

Norbert Lange

Wechsel

"Wechsel" entstand aus dem Impuls, Gedichte aus anderen Gedicht-Übertragungen heraus oder per Wörterbuch neu zusammensetzen, um zu sehen was geschieht. Dabei ist für die Nachdichtung nicht das "richtige" Wort entscheidend, sondern das "passende"; passend zum Thema; einiges würde im Argen liegen, vergleiche man mit dem Original. Die Reihe ist als Werkstattbericht zu verstehen. Sie versucht, sich den ganz grossen Fragen der zeitgenössischen Literatur zu nähern: "Wer bekommt die Blumen, wer bekommt das Geld?"

Mich hungerte im Garten
Kaltklirrend. So stieg ich ab
Wo es Früchte gab
Ich kriegte keine
Und hungrig vor Glück
Riss ich am Ast
Und bekam kein Stück von ab

Herger (Spervogel)

Jahreszeiten wechseln und Jahre verzinsen
Ohne eine Stütze oder Aufmerksamkeit¹.
Der Mond, ohne einen Gedanken zu fassen,
Kommt in Umlauf, voll, silbern, und voll.
Der weisse Mond steigt auf in die Mitte des Flusses;
Die Luft zeichnet gegen mit azaleen-Blüten;
Tief in der Nacht eine Pinienspitze fällt;
Unser Lagerfeuer brennt aus ich die kahle Börse².

(Versuch nach Kenneth Rexroth)

¹*Ohne Unterstützung oder Überwachung.*

²*“Our campfire dies out I the empty mountains.”*

Während der Vollmond aufgeht ...

Während der Vollmond aufgeht
Singt der Schwan
In Schlaf
Auf dem See des Verstands.

(Kenneth Rexroth)

LÖSUNG AUF DEM FLUSS KIANG

(nach Ezra Pound nach Rihaku)

Ko-jin fährt westlich ab Ko-kaku-ro,
Die Rauch-Blüten verschmieren darüber den Fluss.
Sein Segelboot bekleckst den Himmel.
Und nun seh ich nur noch den Fluss,
Den tiefen Kiang, der den Himmel erreicht.

Nieselregen *knipsan!* der im Licht bestäubt
Die Trauerweiden im Hof hinten
Werden mit dem exit-Männchen grüner,
Aber Du, Freundchen, nimmst besser einen Schluck
Auf den Weg eh's losgeht,
Denn Du wirst keine Freunde finden dort
Kommst Du zu den Toren von ... *Go!*

(nach Ezra Pound nach Rihaku oder Omakitsu)

Wen trifft's beim ersten Kälteeinbruch?
Den Schufter im Heilkräuterbeet:
Der sortiert die Pflanzen ihrer Wirkung nach
Und schafft's mit dieser Schinderei
die Steuern zu zahlen.
Kann sein er kennt die beste Erntezeit,
Wird er krank heilts ihn nicht von der Stütze.
Und wenn nur ein Krümel fehlt, oder ein Halm,
Kann er sich vor Schlägen kaum halten.

(nach Michizane, Zehn Gedichte über den ersten Kälteeinbruch)

Ich hab mein Lehen, hört ma' alle her!
Hallo! *Ich hân mîn lêhen*, alle zusammen:
Walther fürchtet keinen Frost mehr
An seinen Zehen, *Walther hât sîn lêhen*.
Und muss nicht mehr bei Spiessern betteln.
Der grosse grossherzige König hat mich bedacht,
Dass ich im Sommer Kühlung, im Winter Wärme hab.
Allen zusammen schein ich wie verwandelt:
Sie sehn mich nicht mehr an als eine Schreckgestalt.
Ich bin zulange arm gewesen, ohne Dank.
Ich wâz so voller scheltens daz mîn âten stanc:
Ich war so voller Schelte dass mein Atem stank.
Den hat der König frisch¹ gemacht und meinen Gesang.

(Walther von der Vogelweide)

¹*rosiger*

Ich glaub es gibt nichts gutes oder lobenswertes
Als glänzende rosen und die blühe liebe.
Die kleinen singenden
Spatzen im wald machen schon was her.
Kommt mein liebster nicht machts mir der sommer nicht.

Anonym